

Neunzehntes Kapitel.

Auf der Fährte der Büffel.

Nach einem Frühstück von frischem Büffel Fleisch machten wir uns in froher Laune auf den Weg, denn das lang-ersehnte Jagdvergnügen mußte nun bald kommen. Jeder Schritt zeigte uns die verschiedensten Büffelspuren und ein paar Meilen weiterhin trafen wir sogar auf eine Büffelstraße, welche die Prairie fast im rechten Winkel mit unserer eigenen Richtung durchschneidet. Dies veranlaßte einen Halt, eine neue Beratung.

Sollten wir der Büffelstraße folgen? Wir waren alle der Meinung, daß dies auf jeden Fall geschehen müsse, denn die Fährte war frisch, die Straße breit und tausende von Büffeln mußten hier vorüber gezogen sein?

Aber warum? Sie konnten inzwischen einen Vorsprung von mehreren hundert Meilen haben, denn auf diesen regelmäßigen Straßen ziehen die Tiere mit großer Schnelligkeit vorwärts. Weiden sie dagegen die Prairie ab, so ist dies etwas anderes. Dann legen sie an einem Tage nur wenige Meilen zurück und der verfolgende Jäger holt die Herde bald ein.

Unsere beiden Führer, Ike und Redwood, wurden um ihr Urteil befragt. Beide hatten ja die Fährte genau untersucht und sorgfältig jeden Umstand geprüft, der ihnen einen Aufschluß über die Beschaffenheit der Herde, ihre Zahl, die Zeit ihres Vorüberkommens u. s. w. geben konnte.

„Es ist eine hübsche Menge,“ sagte Ike, „wenigstens ein paar tausend Stück! Wir werden heute noch viel Fleisch bekommen; bist du nicht derselben Ansicht, Mark?“

„Allemaal,“ lachte Redwood. „Gestern um die Mittagstunde sind sie hier vorübergezogen!“

„Oho, woher wissen Sie das so genau?“ riefen mehrere von uns erstaunt.

„Das ist leicht herauszubekommen,“ antwortete der Führer; „sehen Sie, die Fährten sind nur einen Tag alt!“